



***Goldstraße 15
– Sigrid Kruse***

SIGRID KRUSE



Zitate

In *Literarische Porträts*, Schwann Verlag 1991 schreibt Petra Urban über die Autorin: „Sie bewahrt unbedingt Schützenswertes,- will sagen, Erinnerungen und Bilder,- die sich unter der Last des Alltags zu verflüchtigen drohen, vor gänzlicher Auflösung. Wer Lust hat der Autorin bei ihrer konzentrierten Spurensuche auf den Fersen zu bleiben, wird einiges von ihr und viel über sich erfahren...

Seit vier Jahren versucht sie neben dem Schreiben Fotogeschichten fast ohne Worte zu erzählen und eine Beziehung zu ihren Gedichten zu probieren. Wichtig sind ihr das unspektakuläre Motiv, der direkte Blick und ein erzählendes Moment.

Zitat:

Peter Klucken, RP, zu einer Ausstellung 2004:

„Ein halbabgerissenen Plakat wird so abgebildet, das übriggebliebene Wortfetzen sich mit dem Plakat – Torso ein spielerisches Duell liefern.

Sigrid Kruse nimmt „Dinge“ auf, an denen sie früher achtlos vorbeigegangen wäre. Die Leistung besteht darin auf Details hinzuweisen, die – als Bild fixiert – eine ungeahnte poetische Symbolkraft bekommen.“
Martin Kleinwächter, RP, schreibt vom eigenartigen Zauber des Wegeworfenen.“

Sigrid Kruse, in Berlin geboren.

Lebt und arbeitet im Ruhrgebiet. Sie machte viele Jahre Bibliotheksarbeit in Duisburg.

Sie ist Mitglied im Schriftstellerverband NRW in ver.di, im Vorstand des Literaturbüros Ruhrgebiet und in Kulturvereinen engagiert, wie der GEDOK, Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen, usw.

Sigrid Kruse erhielt den Lyrikpreis Kultur in NRW 1984 und weitere Auszeichnungen für Gedichte und Geschichten, zuletzt 2004 den Oberhausener Literaturpreis und den Literaturpreis des Theaters am Schlachthof, Neuss.

Veröffentlichungen sind im Buchhandel vorhanden, vergriffene Titel in Bibliotheken und zahlreiche Texte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene außerdem in Schulbüchern, Lyrik - und Prosasammlungen zu lesen.

Außer Betrieb

Innen Hafen für Wortmeldungen,
Signale, die blinken gleich gültig,
am Speicher Kreidestriche:
Ein ICH schief im Raum.

Am verstimmten Himmel ein Stück
für Schifferklavier der steigende Mond.
Jeder Stern Zuckerwerk,
Vor zu viel Süße springt
das Herz aus den Schienen.
Die zerkaute Taue reißen.
Hoch steigt das Wasser
an die blinden Scheiben.
Auf der Waage sinkt die Hoffnung
auf Gold im Sack.

© Sigrid Kruse



"AufWand", 2004 Farbfoto 40 x 60 cm

